

# Teltomer Kreisblatt.



Ercheint  
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:  
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.

Annahme von Inseraten  
in der Expedition Scharfberger Nr. 86e  
sowie  
in sämtlichen Annoncen-Bureaus  
und den Agenturen in Avelse.

No. 20.

Berlin, den 8. März 1876.

21. Jahrg.

## Am t l i c h e s.

Auf Grund des § 63 des Gesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Heuschrecken d. d. den 25. Juni 1875 werden von uns hiernüt die nachstehend aufgeführten Personen als solche bezeichnet, welche im Kreise Teltow für die Dauer des laufenden Jahres zu dem Amte eines Schiedsmanns im Sinne der bezeichneten Gesetzesstelle zugezogen werden können.

Berlin, den 6. März 1876.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Teltow.

Prinz Sandjery.

Rgl. Landrath.

Namen der Amts- resp. Stadtbezirke	Namen, Stand und Wohnort.
Charlottenburg	Wegener, Eigenth., Charlottenburg. Bauer, Rentier, das. Kielburg, Rentier, das. Brieje, Eigenthümer, das. Köchel, Handelsmann, das. Pappritz, Fuhrherr, das. Nickel, Ackerbürger, das. Voigt, Stadtrath a. D., das. Peters, Stadtrath, das. Schulze, Handelsmann, das.
Cöpenick	Lindenberg, Rathmann, Cöpenick.
Mittenwalde	Anderjon, Franz, Deconom, das. Hinniger, Fritz, Ackerwirth u. Fleischermeister, Mittenwalde. Zudwer, Ackerwirth und Bäckermeister, das.
Teltow	Krause, Heinrich, Ackerwirth, das. Schulke, Carl, Ackerwirth, das. Beuer Friedr., Ackerbürger, Teltow. Deegener, Gust., desgl., das. Bohn, Thierarzt, das.
Leupitz	Lehmann, Fleischerstr., Leupitz. Dochan, Carl, Ackerbürger, das.
Trebbin	Dauert, Rathmann, das. Wöllinger, Thierarzt, Trebbin. Hagen, Carl, Ackerb., das. Luther, Ziegeleibes., das.
Zossen	Witschrich, F., Rathmann, Zossen.
Schöneberg	Reispflug, S., Torfgräbereibes., das. Willmann, C., Schöneberg. Willmann, A., das. Bergemann, Th., das.
D.-Wilmerdorf	Mehlig, Schöffe, D.-Wilmerdorf. Chr. Brandt, das.
Zehlendorf	Balz, Schulze, Schmargendorf. Kodol, Fuhrherr, Friedenau.
Stahnsdorf	Haupt, Ortsvorsteher, Zehlendorf. Kling, Gutsvorsteher, Düppel. Giesecke, Gutsvorst., Gütergog. Sommer, Ortsvorst., Nuhlsdorf. Hardenmann, desgl. Stahnsdorf.
Nowawes	Langer, Rentier, Nowawes. Kirchhof, Fleischerstr., das. Hagen, Fuhrherr, das.
Drewnitz und Neuendorf b. P.	Brabant, Ortsvorst., Stolpe. Eichelbaum, do., Schenkendorf. Lehmann, do., Ahrensdorf. Matthies, Insp. und Gutsvorsteher, Jahlhorst.
Siethen	Hinze, Bauer, Siethen. Aue, Krüger, das. Lehmann, Bauer, Gröben. Fischer, Kossäth, das. Lehmann, Ortsvorst. Kiez b. Gr. Lehmann, Friedr. Aug., Kossäth, das. Schmidt, Bauer, Jütchendorf. Gerres, Bauer, das.

Namen der Amts- resp. Stadtbezirke.	Namen, Stand und Wohnort.
Gr.-Beuthen	Ritter, Ortsvorst., Gr.-Beuthen. Bränisch, Wirthschaftsmeier, das. Kappert, Kossäth, das. Herzlieb, Büdner, Kl.-Beuthen. Otto, Ortsvorst., Thyrom. Steinhaus, Bauer, das.
Amtsfreiheit Trebbin	Liesegang, Ortsvorsteher, Cliestow. Kloß, Kossäth, Kl.-Schulzendorf. Heinrich, Ortsvorsteher, Schöneweide.
Lüdersdorf	Schulze, Ortsvorst., Gadsdorf. Pieper, do., Christkindorf. Spieth, do., Nimsdorf.
Glienick Sperenberg Löpchin Tschjenbrück Gr.-Körk Hammer'sche Forst	Koller, Gutsbes., Alexanderdorf. Beufel, do., Neuhof. Klig, Restaurateur, Halbe. Hönick, Gerichtsmann, das. Dochan, Schulze, Lornow. Koder, Gerichtsmann, das. Wachsmuth, Gerichtsmann, Neudorf. Hänick, Bauer, das. Müller, Gerichtsmann, Eysdorf. Schau, Hegemeister, Sputendorf. Schwiebke, Gerichtsmann, Gr.-Körk. Zimmermann, Bauer, das. Winkwig, Bauer, Kl.-Körk. Rasch, Gerichtsmann, das. Kohle, Bauer, das. Heller, Amtspächter, Löpten. Kampffmeyer, Staatsom. Thiele, Gastwirth, Freidorf. Seydel, Amtspächter, Theurow.
Freidorf	Strache, Amtmann Königs-Wusterhausen.
Königs-Wusterhausen	Vaudouin, Oberamtman, das. Heise, Amtmann, D.-Wusterhausen. Sasse, Gutsbes., Ragow.
Dtsch.-Wusterhausen	Mehdoff, Schulze, Gallum. Kerstan, Schulze, Gr.-Westen. Zietzen, Gutsbes., Guffow. Stepper, Schulze, Päg.
Klein-Westen	Günther, Oberamtman, Schulzendorf. Romanus, Gutsbes., Nadeland. Krüger, Förster, Schmöckwitzwerder. Sacher, Förster, Wüstemark.
Gräbendorf	Schmidt, Gutsbes., Falkenberg. Partenheimer, Ortsvorst., N.-Glienick. Hannemann, do., Alt-Glienick.
Waltersdorf	Musehl, Amtsvorsteher-Stellvertreter, Adlershof.
Alt-Glienick	Lahmert, Kolonist, Grinau. Coqui, Gutsbes., Schönfeldt. Dunkel, Schulze, das. Massante, Schulze, Rudow. Weise, Inspector, das. Graber, Bauergutsbes., das.
Rudow	Rönig, Eigenth., Rixdorf. Wildensee, Eigenth., das.
Rixdorf	Grunad, Ludw., do., Tempelhof. Fuhrmann, Gottl., do., das. Lehne, Wilh., do., das. Berlinick, Aug., do., das.
Tempelhof	Berlinick, Ortsvorst., Lankwitz. Dehler, do., Mariendorf. Berlinick, Gutsbes., Steglitz. Schmidt sen., Rentier, das.
Mariendorf	Dubrow, Ortsvorst., Richterfelde. Schulze, Rentier, das. Schmidt, Ortsvorst., Giesensdorf. Francke, Rentier, das.
Steglitz	

Namen der Amts- resp. Stadtbezirke.	Namen Stand und Wohnort.
Wietstock u. Gr.-Schulzendorf	v. d. Kneisebeck, Lieutenant a. D., Zühnsdorf. Gebauer, Administrator Genshagen. Kirchner, desgl., Kerzendorf.
Blankenfelde u. Gr.-Beeren	Zinnow, Bauer u. Schulze, Kl.-Beeren. Nicolaus, Bauer, Kl.-Beeren. Grothe, Carl, Bauer, Gr.-Beeren. Zinnow, Bauer, Mahlow. Kost, Gutspächter, Blankenfelde. v. Randow, Rittergutsbes., Brusendorf. Steffek, desgl., Kl.-Kienitz. Grothe, Ortsvorst., Gr.-Kienitz.
Gr.-Kienitz	Lehne, Gutsbes., Wasmannsdorf. Spiegel, Gem.-Vorst., Selchow. Hehn, Administrator, Diepensee. Neuhauß, Rittergutsbes., Selchow. Kiebusch, Ortsvorst., Budow.
Selchow	Rohrbeck, Bauergutsbes., das. Weber, Gem.-Vorst., Gr.-Zietzen. Bornhagen, Gutsbes., Lichtenrade.
Budow	Müller, Gutsvorsteher, Heinersdorf. Bogler, Aug., Kossäth, Mariensfelde. Wiese, Gem.-Vorst., das. Mannß, Ferdinand, Schöffe.
Mariensfelde	E. Mosisch, Gutsbesitzer, Treptow. Koppen, Aug., Rentier, das. Laspeyrek, do., das.
Treptow	Schulz, Eugen, Gutsbes. N.-Schöne-weide.
Kiez b. C.	Johannes, Oberamtman, Dahlem. König, Domainenpächter, Ruhleben. Brandt, Förster a. D., Moorlake. Ritter, Hofsäger, Jagdschloß Stern. Dielemann, Förster, Steinrück.
Spandauer Forst	Reizer, Förster, Adlershof.
Potsdamer Forst	Schulz, Förster, Raubusch.
Summersdorfer Forst	Wislich Förster Forsth. Falkenberg.
Cöpenicker Forst	Hemdt, Gem.-Vorst., Müggelsheim,

### Bekanntmachung.

Die Vertilgung der Heuschrecken betreffend.  
Die im vorigen Jahre in einzelnen Theilen unseres Regierungsbezirks, vorzugsweise im Teltow'er Kreise in großer Zahl aufgetretenen Heuschrecken machen es nothwendig, rechtzeitig Maßregeln zu treffen, von welchen sich eine Abwehr dieser Landplage erwarten läßt. Von wesentlicher Wichtigkeit für den günstigen Erfolg solcher Maßregeln ist es aber, daß dieselben in die Hand einer einzelnen Person gelegt werden.

Diese Erwägungen haben den Herrn Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten veranlaßt, mit der Leitung der betreffenden Vertilgungsmaßregeln den früheren Gutsbesitzer Herrn Deutsch zu Charlottenburg, Berlinerstraße Nr. 91, zu beauftragen und haben wir demselben durch Commissorium vom heutigen Tage die Vollmacht ertheilt, in unserem Namen diejenigen Maßregeln zu ergreifen, welche geeignet sind, um die Heuschrecken nach Möglichkeit zu vertilgen.

Ueber die unter Leitung bezw. auf Anweisung des Commissars vorzunehmenden Maßregeln bemerken wir, daß sich dieselben theils gegen die Brutstätten, theils gegen die Heuschrecken selbst richten werden.

In erster Hinsicht wird im zeitigen Frühjahr das Umpflügen der Felder, welche die Brutstätten gebildet haben, und in denen die Eier liegen, vorzunehmen sein.

Gegen die meist schwer aufzufindenden Brutstätten Maßregeln nicht vorgenommen werden können, so wird die Vertilgung der ausgekommenen Brut ins Auge gefaßt werden müssen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Heuschrecken durch ungereinigtes Petroleum getödtet werden. Es mag hierzu bemerkt

## Unterhaltende.

### Im Gartenhause.

Erzählung von  
Karl Neumann Strela.  
(Fortsetzung.)

Zwar im ersten Moment erstarrte die Bertha, als sie die Veränderung im Gartenhause erblickte, und sie erstarrte noch weit mehr, als das Bekenntniß: „Zwölf Groschen für den Monat“ an ihr Ohr schlug. Allein die Geburtstagsstimmung drängte den Ladel, der schon auf ihrer Lippe saß, wieder zurück. Sie mußte sich doch sagen, daß sie auf das Vermehren dieses „Kastens“ gar nicht verfallen und daß zwölf Groschen doch immer besser als gar nichts wäre; und nachdem nun diese stille Betrachtung vollständig Raum in ihrer Seele gewonnen lächelte sie wieder und nickte und hieß alles gut.

Da kommt unser Student Unter dem rechten Arme Bücher und über dem linken Schlafrock und Wäsche, in der rechten Hand Pfeifen und in der linken Stiefel und Schuhe. So klappt, steht er vor der Zaunthür.

„Der ist es?“ flüsterte die Bertha ihrer Tochter zu. „Gott und Vater! wie sieht der aus! Keinen Pops, keinen Puder und kein Halsstück! Aus welchem Lande mag der sein? — Na, einerlei, sein Gesicht gefällt mir und das ist doch die Hauptsache.“

„Guten Abend Majestät, rief Hannchen und knixte.“

„Was fäselst Du da?“ rief im höchsten Erstaunen die Mutter.

„Wir haben vorhin bloß so geschertzt,“ entgegnete die Tochter.

„Ich grüße Sie, Tochter meines Reiches, rief der Student und trat in den Garten. „Madame, Ihr gehorsamer Diener. Da bin ich mit Saß und Pack.“

„Junger Mann, sagte die Bertha, indem sie sich kergengrade richtete und den meergrünen Sonnenschirm geräuschvoll zuklappte, „junger Mann, das Häuschen ist in Ordnung gebracht, und ich werde ihn einführen. Wenn's gefällig ist? — Hannchen, Du kannst derweil in den Keller steigen und nach der Milch sehen.“

Das Mädchen ließ die Lippen hängen und entfernte sich sehr langsam. Die Beiden verschwanden in dem Häuschen, und nachdem sich Richter nur flüchtig umgesehen, rief er einmal über das andere: „Meine kühnsten Erwartungen sind weit übertroffen. Dies ist das Wohnzimmer zum Paradies!“

Die Frau schmunzelte und forderte ihn auf, sich des Gepäcks zu entledigen. Sie war ihm behilflich, die wenigen Habseligkeiten rasch unterzubringen. „So, junger Mann, begann sie dann indem sie die weißen Bänder ihres Flügelhutes löstete und auf dem Beltrande Platz nahm, „nun wollen wir erst noch mal reden, wie es sich gehört. Sey Er sich da auf den Stuhl.“

„So. — Er heißt?“

„Richter.“

„Ich bin Student und schreibe Bücher.“

„Und wenn man fragen darf, wo ist Er her?“

„Aus Wunsiedel im Fichtelgebirge.“

„Und liegt in welchem Erdtheil, wenn man weiter fragen darf?“

„Er lachte. „Sehe ich denn wie ein Hottentotte aus? Wunsiedel ist eine deutsche Stadt.“

„Was Er da sagt! Ich dachte nämlich weil Er kein Tabot, keinen Pops und keinen Puder“

„Einerlei, unterbrach sie sich, „das gehört ja auch gar nicht hierher, ich wollte nur noch von der Widmung mit Ihm reden.“

„Er sah durch das Fenster nach den Bäumen und dem Abendhimmel und nickte.“

„Also erstlich hab' Er doch recht Acht, daß die Zaunthür immer hübsch zubleibt. Es hat sich zwar noch nie Jemand eingeklichen, aber es könnte ja doch geschehen, die Menschheit wird alle Tage schlechter.“

„Und zweitens brenne Er Abends kein Licht. Er könnte schreiben oder lesen und müde werden und drüber einnicken — bei, dann schlägt die Flamme zum Dach hinaus! Und drittens thät Er am besten, die Fenster punct sieben Uhr zu schließen, denn die Abende sind doch noch kühl und feucht solche Luft ist schädlich.“

„Und viertens — hätte ich noch etwas zu bemerken? Nein, jetzt bin ich fertig.“

„Er athmete auf, und durch seine Lippen drängte sich ein unhörbares „Gott Lob! Sie schob den Hut tiefer in die Stirn, zog das Tuch fester um die Schultern und erhob sich. Er streckte die Rechte aus, sie wünschten sich eine gute Nacht.“

„Hannchen saß am Fenster als die Mutter zu ihr trat. Die Mutter gähnte und sagte, es wäre am allerbesten, wenn man ins Bett ginge.“

„Kaum dreißig Minuten später lag Dame Verche Trin holden äumen. Sie lächelte im Schlafe, denn

ihre träumte, daß Tante Zettchen von nun an ihren Geburtstags täglich feiern würde. O dieser Kuchen und dieser Kaffee und dieser süße Wein! — Hannchen warf sich unruhig auf dem Lager hin und her. Sie fühlte da, wo das kleine Herz pochte ein merkwürdiges ein gar wunderbares Prickeln und immer und immer mußte sie an die treuen, ehrlichen Augen und an die glänzenden, wallenden Locken denken.“

Und durch den Garten, die Arme gekreuzt, schritt der Dichter. In den Bäumen rauschte es geheimnißvoll, die Sterne bligten, der Mond warf sein mildes Licht über Blätter und Blumen und Blüten. Der Dichter ließ sich auf die Moosbank nieder. Glühwürmchen kamen geflogen und umtanzen ihn, goldschimmernde Käfer krochen aus dem Moose hervor, silberne Fäden zogen durch die Luft und schmiegen sich an seine Stirn. Da jubelten sein Herz und seine Lippe: „Ein Sommernachtstraum!“

Im Garten nebenan stand ein finsternes Haus, und unter dem Dache dieses Hauses wohnte der Magister Timotheus Baumgarten. Herr Timotheus war ein mittelmäßiger Lehrer und ein gewaltiger Pedant der so griechtränig wie ein giftkranker Achtziger aussah, obgleich er kaum ein halbes Jahrhundert auf dem Rücken hatte. Nichts machte ihm Freude seine verknöcherte Seele konnte für nichts mehr erglühen, er war ohne Weib, ohne Kind, ohne Freund. Mit seiner schwabhaften Wirtin wechselte er vom Morgen bis zum Abend kein drei Worte, und wenn Hannchen Verche, die kleine Nachbarin, lachte und sang, so sprang er wie ein aufgeschrecktes Wild vom Fenster zurück.

An diesem Fenster stand er runde zehn Minuten, bevor er des Morgens zur Schule ging. Aber er stand nicht etwa da um sich am Grün und dem Dufte zu laben. Er war nämlich der festen Meinung, der Wechsel der Farben wirke wohlthunend auf sein Auge. Während dieser Stellung pflegte er dann, um doch nicht ganz müßig dazustehen, von Eins bis Dreihundert zu zählen; dann kleidete er sich an und begab sich zu seinen Schülern, die den Magister wie die Pest fürchteten.

Aber heute, als er in seiner Zählung bis vierundachtzig gekommen war, blieb ihm fünfundachtzig im Halse stecken. Sein Blick fiel in den Nachbargarten — da wurde sein Auge finster und finsterner; seine Brauen zuckten, und über seine Stirn glitten Wellen.

Was es nebenan gab? Unter den Bäumen Schritt der Student Richter auf und ab. Er dachte über den Anfang seines Buches nach, welches er noch an diesem Morgen beginnen wollte.

Der Magister seuzte tief tief auf: „O, die Verderbtheit der Jugend! Dann zog er seuzend drei schwarzen Gebrock an schlang die weiße Binde dreimal um den Hals, zerrte an Pops und Haarbeutel, griff nach Hut und Stock und versügte sich zur harrenden Jugend. Unterwegs schüttelte er noch vielmal den Kopf. Und als die Schule beendet war, da hatte er auch seine Ueberlegung beendet. Er machte sich schleunigst auf den Weg und pochte bei Dame Verche an.

„Frau Nachbarin, rief er, als sich die Thür kaum hinter ihm geschlossen hatte, „wer ist der Musje da unten? O, die Jugend, die Jugend!“

„Ei, Herr Magister, wie komme ich zu dieser Ehre? Bitte, seze Er sich. Womit kann ich dienen?“ Sie war ganz allein in der Stube; Hannchen saß in der Küche neben dem Herde und schabte Mohrrüben.

Timotheus Baumgarten blieb zwischen Thür und Fenster stehen und fuhr kopfschüttelnd fort, indem er den Knopf des Stockes gegen das Kinn drückte: „Frau Nachbarin ich habe bis dato fest geglaubt, daß Sie ein Frauenzimmer ist, welches sich eines höchst ehrbaren Wandels besleißigt, aber seze muß ich gestehen, daß ich irre geworden bin und daß mein Gemüth —“

Da schoß ein Blitz aus ihren Augen, ihre lange dünne Gestalt schien noch länger und dünner zu werden, ihre Arme hoben und senkten sich. Sie hatte die Absicht eine niedersammernde Rede zu halten, allein schon nach den ersten Worten „Was will Er damit lagen?“ blieb sie stecken.

Der Magister richtete den Stock nach dem Fenster, legte sein Gesicht in tiefste Falten und fragte erhabenen Tons: „Dieser Musje da unten wohnt bei Ihr?“

„Der junge Mann heißt Richter ist Student, schreibt Bücher, wohnt bei mir und damit basta! tief sie kurz und stemmte die Arme in die Seiten.“

Er kniff die Augen zusammen und sprach mit salbungsvoller Stimme: „Dieser Musje Richter be-reitet viel Uergerniß.“

„Nein,“ sagte sie sehr entschieden „Der ärgert keine Fliege.“

„Doch doch, er beleidigt täglich, stündlich, in jeder Minute — er beleidigt die Wohlauständigkeit. Frau Nachbarin, wo hat Sie nur die Augen?“

Laut lachte sie da auf. „Jetzt verstehe ich, Er will Spaß mit mir treiben“ (Fortsetzung folgt.)

werden, daß dieselben am frühen Morgen meist in Haufen zusammenhängen.

Durch Fanggräben lassen sich die Felder vor den Heuschrecken schützen. Das Aufstreuen von Hühnern, Puten oder Enten auf die von Heuschrecken befallenen Felder wird von besonderem Erfolge sein, da diese Thiere die Heuschrecken mit Gier fressen.

Sollten auch diese Mittel die Plage nicht abwenden können, so werden schließlich Arbeiter angenommen werden müssen welche die Heuschrecken in Gräben treiben und dort durch Stampfen tödten.

Wir brauchen wohl nicht noch besonders hervorzuheben, daß die rechtzeitige Ergreifung der zur Vertilgung der Heuschreckenplage dienlichen Maßregeln wesentlich im Interesse der beteiligten Grundbesitzer und Gemeinden liegt, und darf daher auch wohl erwartet werden daß dieselben bereitwillig den Anforderungen unseres Commissarius entsprechen und in Berücksichtigung der hochwichtigen Aufgabe desselben ihn opferwillig, nöthigenfalls mit Hand- und Spanndienstleistungen unterstützen werden.

Besonders wichtig ist es, dem Commissarius sofort direct von dem Auftreten der Heuschrecken Anzeige zu machen, damit er in die Lage gesetzt wird, gleich die geeignet erscheinenden Vertilgungsmaßregeln vorzunehmen, bezw. anzurathen.

Die Herren Landräthe Localbehörden und Gemeindevorstände sind von uns veranlaßt, unserem Commissarius überall die nöthige Unterstützung zu gewähren und dahin zu wirken, daß Seitens einzelner Grundbesitzer oder ganzer Gemeinden aus engherzigen Rücksichten nicht etwa zur Abwendung einer allgemeinen Landplage nothwendigen Maßregeln Widerstand entgegengekehrt wird.

Nur rasches, energisches Handeln, ohne Rücksicht auf die etwa nothwendigen Opfer, läßt eine Abwendung der zu befürchtendem Calamität erhoffen.

Potsdam, den 24. Februar 1876.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Auf Grund der Verordnung der Königlichen Regierung zu Potsdam vom 19. October 1855 (Amtsblatt S. 400) seze ich den Termin, bis zu welchem das Abraupen der Obstbäume in diesem Jahre bewirkt resp. beendet sein muß, wo von Seiten des Amtsvorstehers nicht frühere Termine festgesetzt worden sind, auf den 31. März d. S. für den Kreis Teltow hiermit fest und veranlasse die sämmtlichen Polizeibehörden, Amtsvorstände resp. Ortsvorstände, diese Bestimmung unverzüglich in ortsüblicher Weise in ihren Verwaltungsbezirken bekannt zu machen, auch darauf zu halten, daß derselben pünktlich und ordentlich genügt werde.

Säumige verfallen in die im § 368 sub 2 des Reichsstrafgesetzbuchs vom 15. Mai 1871 angedrohte Strafe bis zu 60 Mark eventl. 14 Tagen Haft.

Die Gendarmen des Kreises haben in Gemeinschaft mit den Herren Ortsvorstehern die Revision der Gärten zc. vorzunehmen.

Der Königliche Landrath des Teltowischen Kreises.

Prinz Sandjery.

### Bekanntmachung.

Der Wäckermeister Schreiber hier selbst beabsichtigt auf seinem Grundstücke Schloßstraße Nr. 3 hier eine Schlächtereie zu errichten. Dieses Vorhaben wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei uns anzubringen. Nach Ablauf dieser Präclusiv-Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen der Anlage liegen während der gestellten Frist in unserem Bureau zur Einsicht offen.

Cöpenick, den 1. März 1876.

Die Polizei Verwaltung.

Horgmann.

### Steckbriefserledigung.

Der hinter den Schornsteinschneidern Friedrich Wilhelm Schulz aus Philippsthal wegen vorläufiger Brandstiftung erlassene Steckbrief vom 24. Januar 1876 ist erledigt.

Briesen, 2. März 1876.

Der Staatsanwalt.

### Gerichtsverhandlungen.

Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt sind durch Erkenntnis des königlichen Kreisgerichtes zu Berlin bestraft worden.

1. Der Schlosser Joseph Jasinaki zu Charlottenburg mit einer Woche Gefängnis.
2. Der Schuhmacher Reinhold Brocke zu Friedenau mit 14 Tagen Gefängnis.
3. Der Arbeiter Johann Carl Sings zu Trebbin mit 4 Wochen Gefängnis.
4. Der Steinseger Carl Friedrich Wilhelm Wünsche zu Nixdorf mit 20 Mark Geld eventl. 4 Tagen Gefängnis.
5. Der Dienstknecht Friedrich Wilhelm Hanke zu Mariendorf mit 4 Tagen Haft.

Vor dem hiesigen Kreiswurgericht stand am Dienstag den 22. Februar der Mühlenverwalter Franke aus Neustadt-Eberswalde wegen Wechseltäuschung. Der Angeklagte hatte mit seinem Bruder, dem Müller Wilh. Franke in Mellen mehrfach in Geschäftsverbindung gestanden namentlich hatte der Letztere für ihn bei der Borsigklasse in Mittenwalde für ein aus derselben entnommenes Darlehn Bürgschaft übernommen. Dieses Darlehn hatte die Verlegenheiten des Angeklagten nicht beseitigt und griff derselbe nunmehr zu dem Mittel der Fälschung. Er füllte ein Wechselformular auf die Summe von 150 Thaler aus und setzte den Namen seines Bruders als Acceptant darauf. Wilh. Franke löste den Wechsel nicht ein und erklärte das Accept für gefälscht. Der Angeklagte giebt den Thatbestand zu, beauptet aber, daß er nicht das Bewußtsein gehabt habe daß er sich durch diese Fälschung strafbar mache da er noch von seinem Bruder 500 Thlr. zu fordern gehabt. Der als Zeuge vernommene Bruder des Angeklagten bezeugt eidlich daß er demselben niemals Erlaubniß gegeben ein Accept auf seinen Namen auszustellen, daß er vielmehr von diesem noch 500 Thlr. zu fordern habe und daß er vor der Einklagung des Wechsels von seinem Bruder über die Existenz des Wechsels nichts erfahren habe. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage und wurde der Angeklagte in Folge dessen freigesprochen.

Wer ist der Gänsdieb? mochte am Morgen des 4. November v. J. sich der Gastwirth Bader in Nixdorf fragen, als er in seinen Stall kam und denselben leer fand. Am Abende vorher hatte er die Häupter seiner Gänse, die aus 24 Nachkommen der einstigen Kutter des Capitals bestanden, gezählt und sich im Stillen gesagt, es fehlt kein theures Haupt. Sie waren alle fort, der Stall erkrochen, aber von den Dieben war auch keine Spur zu finden. An demselben Tage waren drei Perionen gesehen worden, die in verdächtiger Weise eine Anzahl Gänse geschlachtet hatten. Dies war der hiesigen Criminalpolizei mitgetheilt und es gelang derselben diese drei Perionen zu ermitteln, festzunehmen und ihnen die Gänse, wenn auch als Leichen wieder abzunehmen. Die drei Perionen waren

- 1) der Barbier Bandach,
- 2) der Haadlungcommiss Holländer und
- 3) der Schiffer Streichhan,

sämmtlich bereits mehrfach bestrafte Diebe, von denen Streichhan bereits mit dem Zuchthause Bekanntschaft gemacht hatte. Da der Stall erkrochen worden war, so liegt nach dem Wahrspruch der Geschworenen schwerer Diebstahl vor und da dieselben die bei allen drei Angeklagten gestellte Fragen nach dem Vorhandensein mildernder Umstände verneinten so erkannte das Gericht gegen die drei Gänsemörder auf Zuchthausstrafe und zwar gegen Bandach 2½ Jahr gegen Holländer auf 1½ Jahr und gegen Streichhan auf 3½ Jahre sowie auf Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

### Vermischtes.

X Klanglose Goldstücke kursiren gegenwärtig in großer Menge. Obwohl von echtem Metall klingen sie beim Aufwerfen durchaus nicht wie Geld und im Handel werden sie von solchen, die viel mit Geld zu thun haben zurückgeschoben. Zuletzt bleiben sie bei Frauen oder dem kleinen Manne sitzen und die Noth ist oft groß, sie wiederum los zu werden. Die Klanglosigkeit rührt sicher fast allein von mangelhafter Prägung her und es wäre sehr zu wünschen daß die Reichsbank die Hand dazu böte, diese fehlerhaft geprägten Münzen so schnell als möglich wieder aus dem Verkehr zu ziehen. Dies ist aber nicht der Fall. Die Filiale der Reichsbank in Leipzig wenigstens weigerte sich entschieden dergleichen Stücke umzutauschen. Vor wenigen Tagen wurden die Wittenden bedeutet die Stücke dahin zurückzugeben woher sie gekommen. Wie ist das aber immer möglich und was wird dadurch gebessert? — Es wird dadurch nur erreicht, daß sich, wie es bei den „wildem Schweinen“ wahrscheinlich ist, auch in Betreff der klanglosen Goldmünzen eine Agiotage auf's Neue ausgebildet die wir kaum überwinden so haben glauben konnten. Dem sollte mit aller Macht entgegen gearbeitet werden und allein die Reichsbank ist im Stande, dies zu thun.

X Hum Kapitel des „ewig Weiblichen“ Die Buditerwitwe L. wollte sich wieder verheirathen und es fehlte auch nicht an Bewerbern da das Geschäft sehr gut geht. Frau L. begünstigte aber nur den Lokomotivführer B. — angeblich ein Böhme — der tagtäglich in dem Schankgeschäft verkehrte und einen sehr günstigen Eindruck auf ihr verwitwetes Herz machte. Erklärte Liebhaber können zuweilen die Sache schuldig bleiben und dürfen auch baare Darlehen von dem Gegenstande ihrer Wahl erheben, das ist alles schon dagewesen und war auch bei diesem Verhältniß der Fall. Als das Konto des Herrn Lokomotivführers B. in Summa auf ca. 270 Mark angelaufen war, blieb der Brautwerber plötzlich aus und ward nicht mehr gesehen. Die treulos hintergangene Buditerwitwe ging nun zur betreffenden Bahn-Direktion, um den Beamten anzuklagen. Bevor die Dame aber in das Hauptgebäude gelangte, gewahrte sie schon den Herrn Lokomotivführer, der soeben als Wagenschieber einen Güterzug rangiren half. Wagenschieber sind keine Lokomotivführer — Herr B. aus Böhmen hatte sich nämlich eine höhere Charge beigelegt um besser reussiren resp. pumpen zu können. Frau L. war tief entrüstet ob der gemachten Entdeckung; sie brachte ihre Denunziation sofort bei dem Directorium an, welches den Speculanten auf Herzen- und Backenredn in das Bureau kommen ließ und ihn zu sofortiger Arbeitsniederlegung aufforderte. „Ne! unglücklich will ich den Menschen nicht machen“ erklärte Frau L., „wenn er mir noch will, denn nehme ich ihn doch als Wagenschieber. So bildete das Directionszimmer ein provisorisches Standesamt, denn Herr B. wollte sie noch, wird Buditer werden, und hat am Freitag bereits seine neue Stellung angetreten.

X Dresden, 3. März. Niesner Elbbrücke. Von dem Gelamrit-Eisenwerk der Brücke im Gewichte von 32,000 Centnern liegen jetzt ca. 20,000 Centner im Flußbett, die zunächst zerstückelt und dann vermittelst Schleppdampfer fortgerissen und gehoben werden sollen. Es sollen diese Arbeiten militärisch durch unser Geniecorps, unter Kommando der Herren Oberstleutnant Kleum und Hauptmann Friedrich ausgeführt werden. Beiläufig erwähnt, kostete das Eisenwerk seiner Zeit pro Centner 11 Thlr., in Summa ca. 400,000 Thlr. incl. Montage. Zwischen den beiden zerbrochenen Tragpfeilern liegt jetzt das mittlere Gleis, auf zwei Pfeilerrumpfen der alten Brücke ruhend noch über dem Strome vom Pfeiler auf Niesner Seite nur etwas herabgerutscht.

X Dypeln, 2. März. Kampf mit Wilddieben. Vor einigen Tagen am Nachmittage hörten zwei Forstbeamte der Herrschaft Zummer, im Walde bei Kaufenberg unweit der Kreisgrenze zwei Schüsse fallen, wodurch sie sich veranlaßt fühlten, dieselbe zu überschreiten. Nur wenige Schritte hinter dieser sahen sie sich 15 wohlbewaffneten Wilddieben gegenüber, welche sofort — unter gegenseitigen stürmischen Anmunterungen — zum Angriff schritten und die beiden Beamten zu umzingeln trachteten. Diese suchten Deckung hinter starken Stämmen, und es begann ein Kampf, der ungefähr eine Viertelstunde anhielt, während welcher Zeit gegen 30 Schüsse gewechselt wurden. — Wunderbarer Weise blieben beide Beamte unverletzt, was auf der andern Seite nicht der Fall gewesen zu sein scheint, denn die siebenfache Uebermacht zog sich plötzlich zurück und ließ zwei Stück erlegtes Rothwild auf dem Plage. Die Bäume ringsum zeigen viele Spuren von Kugeln und Posten.

X Wette zwischen Velocipede und Pferd. Alle englischen Sportblätter berichten über einen Match, welcher auf der Villie-Budger Bahn (London) zwischen Velocipede und Pferd zu Stande kam. Die Einlage betrug 500 fl., die Distanz 10 englische Meilen (2½ deutsche). Das Velocipede hatte die gewöhnliche Größe, Form und Gewicht und wurde von einem Mr. Stanton gesteuert. Die Wette standen 3:1 zu Gunsten Mr. Stanton's. Die ersten drei Meilen gingen die Maschine und das Pferd scharf nebeneinander, in der vierten Meile verlor das Pferd bei den Wendungen, holte aber auf gerader Bahn diesen Verlust wieder ein bei der sechsten hatte jedoch M. Stanton bereits einen so großen Vorsprung, daß die Chancen für das Pferd vollkommen verschwanden und dasselbe in der achten Meile angehalten wurde. Mr. Stanton vollendete seine Tour um eine halbe Meile, 34 Minuten 34 Sekunden schneller.

### Standesamtliche Nachrichten

aus Mittenwalde

für den Monat Februar 1876.

Geburten.

- 1) Am 1 der unverehelichten Schneiderin A. F. Gehrmann 1 S., — 2) am 1 dem Arbeiter J. W. H. Urban 1 T., — 3) am 4. der unverehelichten Dienstmagd M. L. A. Lust 2 T., — 4) am 5. der unverehelichten L. J. M. Metten 1 T., — 5) am 9. dem Holzhauer J. C. W. Thiel 1 S., — 6) am 11. dem Ackerbürgersohn J. W. Biele 1 S., — 7) am 15. dem Arbeiter G. A. Kubinay 1 S. — 8) am 18. dem Maurergehilfen G. L. H. Meyer 1 S., — 9) am 19. dem Stelmachermeister J. F. Genfus 1 T., — 10) am 20. dem Seilermeister J. A. A. Schulze 1 S., — 11) am 25. dem Maurergehilfen J. A. G. Koriath gen. Kofe 1 T., — 12) am 26. dem Eigenthümer J. C. Krüger 1 Tochter.

Aufgebote.

- 1) Arb. F. W. Vidan mit Bauerntochter A. C. Steinide zu Briesen. — 2) Arbeiter W. Wieland mit Arbeiterin D. Hinz beide zu Chodscholen. — 3) Tagelöhner C. W. Spiller mit F. C. Wenzel beide zu Mittenwalde. — 4) Canalauflieger C. W. H. Truhn zu Mittenwalde mit Köchin S. A. Lorke zu Berlin. — 5) Dienstknecht J. F. W. Reich zu Mittenwalde mit Dienstmagd W. C. Fuhrmann zu Galkun. — 6) Schiffer W. A. H. Harke zu Berlin mit A. W. L. Lehmann zu Mittenwalde, jetzt in Rossen.

Sterbefälle.

- 1) Am 3. Februar die Tochter des Arbeiters J. W. H. Urban, Maria — 2) am 6. die verheiratete Arbeiterin Urban, Wilhelmine geb. Kubland, — 3) am 8. die Wittiger-Witwe Dorothea Sophie Hinniger — 4) am 12. der Tischlermeister G. H. G. Krüger, — 5) am 13. die Tochter des Arbeiters J. C. W. Widner, Amalie, Pauline Emma, — 6) am 26. die Tochter des Arbeiters W. Lust, unverehelichte Dienstmagd Marie, Luise, Auguste.

### Öffentliche Anzeigen.

Berlin W., den 16. Februar 1876.

### Bekanntmachung.

Annahme von Telegrammen durch die Telegraphenboten.

Um mehrseitig ausgedrückten Wünschen zu entsprechen, soll vom 1 März ab versuchsweise die Einrichtung getroffen werden, daß der ein Telegramm überbringende Telegraphenbote auf Verlangen des Empfängers die etwaige telegraphische Antwort zum Telegraphenamte gleich mit zurücknimmt. Das Antwort-Telegramm muß ihm aber innerhalb höchstens fünf Minuten übergeben sein. länger darf er nicht warten. Außer der Gebühr für das Telegramm selbst hat der Bote für den gedachten Dienst den Satz von 10 Pfennigen zu erheben. Aufgabeformulare zu Telegrammen führt der Bote mit sich, und verabfolgt sie zum Behuf des Antwort-Telegramms unentgeltlich. Der General Postmeister.

Wirthsch., Koch., Jungf., Haus-, Kinder-Mädchen für Alles finden täglich von 4—5 Uhr Stellung Potsdamerstr. 107a. Geisler, Prediger.

Goldene Medaille. Breslau 1850.

Goldene Medaille. Bremen 1874.

Goldene Medaille. Cuxhin 1875.

# Berliner Dampf-Knochenmehl-Fabrik

(Dr. Wilhelm Cohn)

zu Martiniquesfelde bei Berlin N.W.

(an der Moabit-Charlottenburger Chaussee, vis-à-vis dem Chausseehause)

offeriert ihre künstlichen Düngemittel, wie Knochenmehl, Superphosphat, Ammoniaksuperphosphat (zu Kartoffeln) u. s. w. — desgl. **Chilifalpete** mit 15,5=16% Stickstoff — unter Garantie des Gehaltes und Controllanalysen jeder beliebigen landwirthschaftlichen Versuchstation.

Preiscurante und Proben stehen auf Verlangen jederzeit zu Diensten.

### Bauterrain-Verkauf

passend zu Fabrikanlagen, Gärtnereien und für Mühlen-Besitzer. Meine zu Mariendorf am Mariensfelder Bahnhof und Chaussee gelegene Feldmark von 27 Morgen groß, bin ich Willens billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt G. Ahreuds, in Mariendorf am Bahnhofs Mariensfelde.

### Erste Hypotheken

in Höhe von 10—25000 Thlr. (75,000 Mkt.), zur Hälfte der Feuerkasse werden poste restante A. B. Rur Adressen von Selbstdarlethern sind erwünscht.

Ein Lauf leichter hoher Räder verkauft Auster Schmier Teller.

2—5000 Thlr. will auf 6—12 Monate als Lombard auf Hypothek in Steglitz und im Kreise fortgeben. **Kalischer**, Berlin, Brandenburgstr. 47 I. 2—3.

Sächsischen Stauden-Commerzroggen und große Saatgerste sind in vorzüglichster Qualität billig zu haben auf Lominium Rgo. Wusterhausen.

Berlin W., den 4. März 1876.

**Bekanntmachung.**

Postanweisungsverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Nach den Vereinigten Staaten von Amerika können auf Postanweisungen Beträge bis zu 50 Dollar überwiesen werden. Auf der Anweisung ist der einzuzahlende Betrag in Amerikanischer Goldwährung anzugeben. Die Umrechnung in die Markwährung erfolgt nach dem Verhältnis von 71 Cents Gold gleich 3 Mark.

Die Gebühr beträgt für Summen bis 5 Dollars — M. 40 pr. für Summen über 5—10 Dollars — 80 für Summen über 10—20 Dollars 1 60 und so fort für je 10 Dollars weitere — 80

Der zur Postanweisung gehörige Abschnitt muß den Namen und die Adresse des Absenders enthalten. Schriftliche Mittheilungen sind auf demselben nicht zulässig.

Die Auszahlung der Postanweisungen in den Vereinigten Staaten erfolgt in Amerikanischem Papiergeld nach Maßgabe des Tageskurses, welchen das Gold am Tage des Eingangs der Anweisung in New-York hat.

Kaiserliches General-Postamt.

**Nuß- u. Brennholz-Verkauf**

Aus den Jahresschlägen des Königl. Forstreviers Kl. Wasserburg de 1876 sollen nachstehende Nuß- und Brennholzer und zwar:

- Mittwoch den 15. d. Mts., von Vorm. 11 Uhr ab im Niechle'schen Gasthofe zu Wend. Buchholz
1. **Belauf Wasserburg Gesamtbuch.** 4 St. Erlen Langnußholz, 20 Rmtr. Erlen Schichtnußholz, 482. 60 Rmtr. Weich Keisig III. Kl. 482. 8 Rmtr. Birn. u. Erl. Scheit, 12 Rmtr. Birn. u. Erl. Knüppel, 3 Rmtr. Birken Keisig I. Kl. Totalit. 101 Rmtr. Erl. Keisig I. Kl. 492. 2 St. Eichen Langnußholz, 2 Rm. Schichtnußholz II. Kl. (Kahnfiene). Totalität 88. 16 St. Eichen Langnußholz, 602. 8 St. Eichen dto. 14 Rmtr. Schichtnußholz I. u. II. Kl.
2. **Belauf Krausnick, Total. 442.** 1 Rmtr. Eichen Schichtnußholz, 532. 11 St. Birken Langnußholz, 14 Rmtr. Kiefern Klöben (ausgesucht).
3. **Am Nieze-Damm.** 14 St. Kiefern Langnußholz, 16 St. Birken dto. 3 Rmtr. Kiefern Knüppel, 1 Rmtr. Kiefern Keisig I. Kl. 24 Rmtr. Erlen Scheit, 5 Rmtr. Erlen Keisig I. Kl.
4. **Belauf Birkholz, (früher Damm) Zag. 712.** 10 St. Eichen Langnußholz, 85. 24 St. Birken dto., 7 St. Birken Stangen II. Kl., 922. 22 Rmtr. Kiefern Schichtnußholz.
5. **Belauf Streganz, Zag. 1702.** 7 Rmtr. Kiefern Schichtnußholz.
6. **Belauf Birkbusch, 3 Rmtr. Kiefern Schichtnußholz.**

- Dienstag den 21. d. Mts., Vormittag 11 Uhr im Niechle'schen Gasthof zu Wend. Buchholz
1. **Belauf Birkholz, Zag. 92.** 12 St. Kiefern Langnußholz,
2. **Belauf Neudorf, Zag. 95.** 44 St. Kiefern Langnußholz, Zag. 96. 430 St. Kiefern Langnußholz, 5 Eichen Langnußholz. Totalität. 1 St. Kiefern Langnußholz.
3. **Belauf Eichholz, Tot.** 1 St. Kiefern Langnußholz.
4. **Belauf Birkbusch, Zag. 1002.** 702 St. Kiefern Langnußholz, 104. 490 St. Kiefern Langnußholz, 1356 St. Kiefern Stangen III. u. I. Kl. 126. 15 St. Kiefern Langnußholz.
5. **Belauf Streganz, Zag. 170.** 297 St. Kiefern Langnußholz

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. Meistgebote bis zum Betrage von 150 Mark sind sofort im Termin, von höheren Geboten mindestens 1/10 als Angeld zu zahlen. Die Hölzer werden vor dem Termin von den betr. Belaufsförstern nachgewiesen werden.

Kl. Wasserburg, den 4. März 1876. Der Königl. Oberförster. Neumann.



**Denkmäler**

von Granit, Marmor u. Eisen mit dauernd echter Vergoldung; sowie zur Ausführung von Erdbegräbnissen wozu Zeichnungen gratis geliefert werden empfehlen sich

E. W. Mertins u. Sohn, Friedrichstr. 24.

**Bekanntmachung.**

Am Freitag den 10. März d. J., Vormittags 10 Uhr

sollen auf dem Bahnhofe Brand aus den nachstehenden Schutzbezirken des Reviers Staakow folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden.

- Schutzbezirk Buz, Jagd 80. 1265 Stück Kiefern Bauholz = 540 Stk., 24 Rmtr. Reis I. 1 Birn. Klöben. Totalität, (Gesamtbuch). ca. 6 Rmtr. Eichen Klöben Nußholz, 2 Rmtr. Birken Scheitholz, 1 Birken Spaltknüppel, 17 Kiefern Reis I. und 4 Kiefern Reis IV Totalität. 2 Rmtr. Fappeln Scheit, 3 Spaltknüppel, 120 Birken Reis II., 2 Reis III., 96 Kiefern Reis III., und 74 Reis IV ca. 16 Rmtr. Eichen Rundholz. Schutzbezirk Staakow, Jagd 10, 11. 244 Rmtr. Kiefern Reis III. Staakow, den 2. März 1876. Königl. Oberförsterei.

**Bekanntmachung.**

Der Bedarf an Materialien nämlich 21160 Stück Waldfaschinen, 25700 Wuhnenpfähle verschiedener Länge und Stärke, 270 Rbm. Kalksteinwälder, 576 Kalksteingruze

zu den diesjährigen Spreeregulirungsarbeiten soll im Wege der öffentlichen Submission beschafft werden zu welchem Behufe

auf Mittwoch den 15. März cr. ein Termin in meinem Bureau angesetzt ist. Offerten mit der Aufschrift „Offerte auf Lieferung von Materialien zu Spreearbeiten sind pünktlich bis 10 Uhr vorgeachteten Tages versiegelt und portofrei einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen während der Vormittagsstunden von 8—12 Uhr zur Einsicht aus.

Cöpenick, den 23. Februar 1876. Der Wasserbaumeister Stengel. a Cto. 204/2

**Holz = Auction.**

Am Donnerstag den 12. März d. J., von Nachmittags 2 Uhr an,

sollen im hiesigen Forstrevier, im Schläge am „Langenberg“ nachstehende Hölzer, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

- circa 60 Rmtr. Kiefern Klöben. 120 Knüppel I. Kl. 40 II. Kl. 140 Stubben. 300 Keiser. Gr. Wagnow b. Rangsdorf d. 4. März 1876.

Der Förster. Breitenbach.

**Auction.**

Am 10. März d. J.,

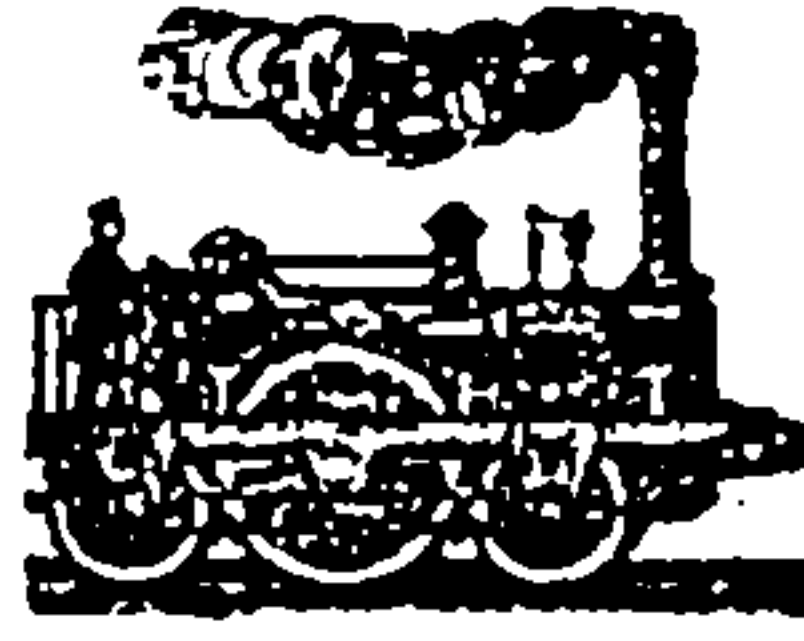
Vormittags 11 Uhr,

sollen Marienhöhe bei der Albrechtsstraße in Steglitz bei Berlin, bei dem Wäcker Schopp verschiedene Mahagoni- und andere Möbel, Betten, 2 Teppiche 2 Delldruckgemälde, 2 Fenster-Gardinen und 1 Kleidersekretair auf Anordnung der königlichen Executions-Kommission öffentlich versteigert werden.

Im Auftrage: Schmidt. Executions-Inspector.

**2 Thlr. Belohnung.**

Am Freitag den 3. d. Mts. ist mir von 2, anscheinend dem Arbeiterstande angehörenden jungen Männern, mein kleiner gelber Hund langhaarig mit abgestuften Ohren und Schwanz auf den Namen Floß hörend gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung des Hundes behülflich ist erhält obige Belohnung. Zeltow den 6. März 1876. G. Deegener.



**Berlin - Anhaltische Eisenbahn.**

**Bekanntmachung.**

Zu dem am 15. März d. J. in Berlin stattfindenden Jahrmärkte werden:

Dienstag den 14. März und Mittwoch den 15. März d. J. auf allen Stationen Markt-Billets II. und III. Klasse zu ermäßigten Preisen ausgegeben, welche zur freien Rückfahrt bis incl. 17 März cr. berechtigen.

Von der Benutzung ausgeschlossen sind die sämtlichen Courir- und Schnellzüge. Freigeпад wird nicht gewährt. Berlin, den 3. Februar 1876.

Die Direction. v. G. Gournier.

**Die Dampf-Walzenmühle**

von Meiner. Ferd. Eckert in Berlin auf Eckartsberg vor dem Frankfurter Thor. Niederlage Alexander-Straße Nr. 2. empfiehlt gequetschtes Pferdefutter

in bewährter Qualität sowie auch geschroteten Mais und Maismehl für Brennereien zu den billigsten Preisen. Auch wird in der Anstalt gegen Lohn gequetscht ic.

Am 13. und 14. d. Mts. bin ich mit mehreren neuen

**Rutschwagen**

in Zossen bei Herrn Fromm zu Markt.

Hr Schulze,

Sattler und Wagenbauer.

Eine bei Wittenwalde belegene

**Torf-Wiese**

mit 14 bis 19 Fuß guten Torf, 3 Morgen 109 Ruten groß, steht für 9000 Mark zum Verkauf. Abfahrt ziemlich günstig. Nähere Auskunft erteilt die Expedition des Intelligenzblattes in Königs-Wusterhausen.

**Gute Seradella**

zur Saat verkauft preiswürdig Sasse in Ragow bei Wittenwalde.

Gärtner v. h., der in allen Branchen der Gärtnerei gründlich erfahren, und in der Nähe Berlins auf großen Gütern fungirt hat und im Besitze guter Zeugnisse ist, sucht Stellung von gleich oder später. Gefällige Offerten an Naujokat, Prinzenstr. 64, Berlin erbeten. opt 212/3.

**2 Paar junge Puten**

zurucht, verkauft Nittergut Düppel bei Zehlendorf.

Durch meine Maschine werden Pferde pro Stück 3 Mark sauber geschoren. Bei mehr als 6 Pferden noch billiger. Die Maschine ist leicht transportable. Anmeldungen auf Dominium Zeltow.

Von durchgreifender Wirkung gegen die meisten Krankheitsbeschwerden, die doch fast alle aus dem Blut und den Nerven herrühren, erweisen sich meine makrobiotischen Hauspillen, welche lösliches Eisenoxydul und Bitterstoff enthalten, überraschend schnell durchs Blut gehen und die Nerven stärken. Sie erwecken zugleich Appetit und regen den Stoffwechsel an, so daß ihr regelmäßiger Gebrauch gleichsam verjüngt und das Leben verlängert. Man nimmt Vormittags, Nachmittags und Abends jedesmal 1 bis 2 Pillen. Schachteln à 30 Stück 50 Pfennige. So wirksam und zugleich wohlfeil giebt es kein zweites Medicament. Deshalb empfiehlt Einer dem Andern diese Pillen, von denen sich wöchentlich der Absatz mehrt. Materialisten in Städten und Dörfern, welche ein Depot wünschen, wollen sich mittels Postkarte wenden an Apotheker Pense, Berlin O., Fruchtstraße 72.

Für die ungemein wohlthuende Abnahme während der Krankheit, besonders auch bei Befallung unserer unvergesslichen Martha, sagen wir den lieben Bewohnern Zeltow's und Umgegend unsern tief empfundenen Dank. Zeltow, den 4. März 1876. Bondia und Frau.

Die Jagd in Rehagen, Station Sperenberg an der Berlin-Dresdener Eisenbahn soll am 20. März 1876 um 10 Uhr Vormittag öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Der Ortsvorstand zu Rehagen.

**Gegen feuchte Wände**

empfehle ich schwedische Holzspantapeten preiswürdig, desgleichen von 25 Pf. bis 3 Mark. Tapeten in neuesten Mustern aus hiesiger Tapeten-Fabrik. Kgs.-Wusterhausen. G. Schlothauer.

Die Braner-Akademie zu Worms a. Rh., besuchteste Brauereischule, beginnt ihr nächstes Sommersemester am 1. Mai. — Programme und Auskunft erteilt gerne

Die Direction: Dr. Schneider.

**Eine Linde,**

schön gewachsen, zum Verpflanzen geeignet, von 10 Zoll Stammstärke, die wegen Bauens herausgenommen werden muß, ist zu verkaufen beim Schmiedemeister Bohm in Gr. Wagnow.

Torf! bei Herrn. Reispflug in Zossen.

**!! Obstbäume !!**

Apfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Aprikosen und Pfirsich in den edelsten Sorten veredelt, empfiehlt für Alleen und Obstgärten, in starken Hochstämmen per 100 zu 75—150 Mark; extra starke u. schöne Prachtbäume per Stück 3—6 Mark.

E. Mosisch,

Baumschule Treptow b. Berlin SO. Catalog über sämtliche Baumschulartitel

(Rosen) gratis und franco.

300 Str. sehr gute und trodene ungedroschene

**Lupinen**

zu Schaaf-Futter u. dgl. hat zu verkaufen der Seifensiedermeister G. Müller in Wend. Buchholz.

**Rosen-Kartoffeln**

à Wispel 16 Thlr. frei Gr. Schönebeck verkauft Dominium Bergluch, bei Zehdenick.

Ein Sohn aus achtbarer Familie, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, findet eine gute Lehre; erwünscht wäre, daß derselbe mit Schulkenntnissen zu weit ausgerüstet, in dem mit der Werkstube verbundenen feinen Papier-Geschäft verwandt werden resp. dasselbe erlernen zu können, bei Emil Grothe Friedrichstr. 203 Berlin.

**Tanzstunden = Schlußball**

im Hôtel d. Hrn. Werbelow.

Die geehrten Herrschaften von Zeltow und Umgegend setze hiernit in Kenntniß, daß am Sonnabend den 11. März im obengenannten Locale mein Schlußball stattfindet wozu ich mir erlaube alle verehrten Eltern und Verwandte meiner Schüler, sowie auch alle anderen verehrten Herrschaften, welche nicht Interessenten des Tanz-Curses waren, ergebenst einzuladen.

Zur Aufführung kommen sämtliche modernen Rund-Tänze, sowie Nationale, Ballet- und Charakter-Tänze, Contre en pas et marche, Quadrille à la cour u. s. w. Um 11 Uhr große Carneval-Polonaise.

Für Jung und Alt, Groß und Klein Alle sollen vergnügt mal sein. Anfang des Balles präc. 7 1/2 Uhr Abends. Entree à Person 1 Mark. Billet vorher 75 Pfg.

Um rege Theilnahme bittet Achtungsvoll Fr. Wagner, Tanzlehrer.

Zähne, künstlich, fest ein und plumbirt. Dr. Perl jr., Markgrafenstr. 19.

**Marktpreise.**

	Berlin 1. März. M. W.	Wittenwalde. M. W.	Zossen 2. März. M. W.
Weizen 50 R.	9 —	—	9 25
Kroggen	7 50	—	7 75
Gerste	7 85	—	7 —
Hafer	7 98	—	8 75
Lupinen	—	—	4 75
Erbisen 5 Str.	1 55	—	1 15
Linse	1 80	—	1 50
Kartoffeln 1 Mtz.	2 95	—	1 57
Stroh 1 Schd.	51 50	—	—
Butter 500 Gr.	1 50	—	1 5
Eier 1 Mdl.	— 80	—	— 80

Redacteur: H. Rohde. Druck und Verlag der W. Hecht'schen Buchdruckerei in Berlin Schöneberger Ufer 36c.